

4. Bibliographie der Schriften

Die Sammlung der Schwachgläubigen zu der Gemeinschaft des auferstandenen JESU / Aus dem Evangelischen Text Luc.XXIV, 36--47. Am III.Oster=Feyertage ...

Francke, August Hermann

Halle, 1717

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die Sammlung der Schwachgläubigen zu der Gemeinschaft des auferstandenen **J. E. su.**

Du treuer Heyland / niemand unter uns darf sagen / daß er starck sey; darum sammle du uns auch in dieser Stunde zur Gemeinschaft deiner Auferstehung/um dein selbst willen. Amen!

Abhandlung.

Sie haben denn, Geliebte in dem **HERREN**, in unserm Text vornemlich zwey Dinge zu bemerken: 1) daß es da der **Her Jesu** mit lauter Schwachgläubigen zu thun hat; 2) daß er diese Schwachgläubige so freundlich / so holdselig und so treulich zur Gemeinschaft seiner Auferstehung sammlet. Was das erste betrifft, finden wir eben dergleichen schon im vorhergehenden; inmaßen der **HERN JESUS** zuerst der Marien Magdalenen erschien, die mit ihren Thränen und Klagen, daß sie ihr den **HERN** aus dem Grabe genommen hätten, ihre Schwachgläubigkeit zur Gänze zu erkennen gab. Darnach erschien er denen bekümmerten Weibern, die voll Furcht, Schrecken und Zweifel

set von dem leeren Grabe zurücke kamen. 3) Erschien er dem annoch über seinem Fall Leid tragenden Petro. 4) Gesellte er sich zu denen beyden traurigen nach Emmahus reisenden Jüngern. Und siehe, da diese, heißt bey dem Evangelisten, wieder zurück kamen gen Jerusalem, da funden sie die Eilffe versamlet, samt denen, die bey ihnen waren, und zwar, wie wir aus Joh. 20. lernen, in verschlossenen Thüren aus Furcht für den Jüden. So war nun da lauter Schwachheit.

Ob sie nun gleich der HERR JEsus tröstete, und zu ihnen sprach: Friede sey mit euch / so wurde doch ihre Schwachheit nur noch offensbarer. Denn sie erschrocken und fürchteten sich / und meyneten / sie sähen einen Geist. Es zeigt ihnen darauf der HERR JEsus seine Hände und Füße, und sagt ihnen deutlich, daß er es selber wäre; aber es heißt von ihnen: Sie glaubten noch nicht für Freuden und verwunderten sich; welches abermals ein Zeichen ihrer Schwachheit war.

Er fuhr fort in seiner Rede, forderte was zu essen, und aß vor ihnen; doch konten sie sich von ihrer Schwachgläubigkeit nicht gnugsam recolligiren. Darum erinnerte er sie auch seiner vorhin zu ihnen geführten Reden, zeigte ihnen, wie dieselben nun eingetroffen; legte ihnen in Mose, den Propheten und Psalmen die auf ihn gehende Weissagungen vor, öffnete ihnen das Verständniß, und zeigte ihnen klärlch,
wie

12 Die Sammlung der Schwachgläubigen

wie dieselben an ihn hätten müssen erfüllet werden. Sehet, so schwachgläubig, und auch so unwissend waren damals noch diejenigen, die doch die Leute waren, die seine Auferstehung in aller Welt ausposaunen, in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern predigen / und zu Jerusalem anheben solten; wie ihnen das der Herr Iesus selbst im Beschluß unsers Textes zu erkennen giebt.

Was nun das andere betrifft, wie nemlich der Herr Iesus diese Schwachgläubige so freundlich, holdselig und treulich zur Gemeinschaft seiner Auferstehung samlet / ist solches nicht weniger in unserm ganzen Text offenkundig. Sehet, wie hier der Herr der Herrlichkeit, der nunmehr auch nach seiner Menschheit in den Stand seiner Erhöhung eingetreten war, sich so sehr herablässet, zu seinen armen verschüchterten Jüngern zu kommen, und so demüthig und liebevoll mit ihnen umzugehen. Er hielt sie für seine arme zerstreute Schafe, dafür er auch in grosser Liebe sein Leben gelassen hat, darun erwies er sich an ihnen nach seiner Auferstehung, wie er ihnen zuvor verheissen hatte, als einen guten und frommen Hirten, und ließ sich nichts mehr angelegen seyn, als daß er sie wieder zu seiner Gemeinschaft sammeln mögte. Wenn wir das einzige Wort bedencken, das er zu ihnen sagte: Friede sey mit euch / so können wir hiervon überzeuget werden, sonderlich, da wir im 20ten

30.

Johannis finden, daß er solches, als sie nur ein wenig von ihrem Schrecken zu sich selber kommen, zum andern mal zu ihnen gesagt: Friede sey mit euch. Denn er grüßete sie also nicht nach einer blossen äußerlichen Gewohnheit, sondern damit er sie seiner Worte erinnerte, da er Joh. 14, 27. zu ihnen gesagt hatte: Den Frieden lasse ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch; Darum sollten sie alle Furcht und allen Schrecken fahren, und ihre Herzen und Sinnen durch diesen ihnen geschenkten Frieden bewahren lassen. Ja er wolte ihnen mit diesem Gruß zu erkennen geben, daß er sie durch seinen Tod mit Gott versöhnet, und ihnen lauter Gerechtigkeit, Gnade und Seligkeit zuwege gebracht habe, also, daß sie nun über die Fülle alles guten (welchen Nachdruck das Wort Friede in der Ebräischen Sprache mit sich bringet) sich in ihme ganz getrost und sicherlich erfreuen könnten. Er sey nun nicht allein für seine Person in alle Sicherheit gestellet, daß ihn seine Feinde nicht mehr antasteten dürften, noch der Tod hinsüro über ihn herrschen könnte; sondern er habe auch ihnen den Frieden erworben, und nehme sie nun durch diesen Gruß: Friede sey mit euch/ in die Gemeinschaft seiner Auferstehung ein, so, daß sie alles Gute, welches er, als ihr auferstandener Heyland, hätte, mit ihme gemein haben sollten. Darum trat er auch mitten ein unter sie, auf daß sie erkenneneten, daß sich einer so wol, als der andere, durch den Glauben seiner getrost annehmen und erfreuen mögte.

Was

14 Die Sammlung der Schwachgläubigen

Was ist klärer, als daß er auf diese Weise seine schwachgläubige Jünger aufs freundlichste zur Gemeinschaft seiner Auferstehung sammeln wollen? Und nun bezeugt er ihnen um deswillen ferner, daß ers selber sey, benahm ihnen ihren falschen Wahn, daß das, was sie sahen, nicht er, sondern ein Geist wäre, zeigte ihnen seine Hände und Füße, aß vor ihnen, nicht aus natürlicher Nothdurft, sintemal er nun einen verklärten Leib hatte, der keiner Speise bedurfte, sondern bloß und allein ihrer grossen Schwachheit aufzuhelfen, und erinnerte sie seiner vorigen Rede, die er von seinem Tode und von seiner Auferstehung zu ihnen geführet, wie auch dergleichen Schriftstellen, so davon handelsten, und er ihnen oft gesagt, sie aber nicht verstanden hatten. Da mag er ihnen zu Gemüth geführet haben, wie er zu Nicodemo gesagt, (Joh. 3, 14.) daß wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet habe / also des Menschen Sohn müsse erhöhet werden; diß habe die eherne Schlange im 4 B. Mos. 21, 8. 9. bedeutet; nun sahen sie die Erfüllung, da er am Creuz erhöhet wäre: it. wie er aus dem 118. Ps. v. 22. diesen Spruch den Pharisäern vorgehalten, (Matth. 21, 42.) der Stein / den die Bauleute verworfen / ist zum Eckstein worden; nun sahen sie, wie die Bauleute, nemlich die Hohen-Priester und Schriftgelehrten, ihn verworfen und das ganze Volk mit dazu verführet hätten, daß sie um Barabam gebeten, und gewolt, daß er gecreuziget würde;

würde; nun aber ſey er durch ſeine Auferſtehung zum Eckſtein worden: it. daß er ſich vorher auf das Zeichen des Propheten Jonas berufen (Matth. 12, 39. Luc. 11, 29.); diß ſey nun an ihm erfüllet, daß, wie Jonas aus dem Bauche des Walfiſches, alſo auch er aus dem Bauche der Erden am dritten Tage wieder lebendig hervor gekommen: it. wie er die Worte des 110. Pſalms den Jüden vorgehalten: (Matth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42, 43.) Der HERR ſprach zu meinem HERRN: Setze dich zu meiner Rechten / bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege; diß ſey nun ſo weit an ihm erfüllet, daß er durch ſeine Auferſtehung über alle ſeine Feinde geſieget; nun werde er auch zu ſeinem Vater auffahren, und ſich zu ſeiner Rechten ſetzen, u. ſ. f. In dem alen wird er ihnen zu erkennen gegeben haben, welche Gemeinſchaft ſie davon hätten, und ſich deſſen erfreuen ſolten. Ich halte mich aber hiebei nicht länger auf, ſondern wüñſche nur, daß Gott einem jeden unter euch die Augen ſelber öffnen wolle, die groſſe Liebe, Freundlichkeit und Treue zu erkennen, in welcher der HERR mit ſeinen ſchwachgläubigen Jüngern hier umgegangen, und zwar allein zu dem Ende, daß er ſie zu ſeiner ſeligen Gemeinſchaft bringen, ihre zerſtreuete Gemüther wieder ſammeln, und ſie einer wahren und völligen Freude über alles Gute, ſo ſie in ſeiner Auferſtehung hätten, theilhaftig machen mögte.

APPLI-